

Auslandssemester Arizona State University, Tempe, Wintersemester 2023



Im Wintersemester 2023 hatte ich die Chance, Physik an der ASU zu studieren. Es war eine tolle und aufregende Erfahrung, in einer ganz anderen Kultur zu leben. Wenn ich die Zeit zurückdrehen könnte, würde ich es auf jeden Fall wieder machen.

Der Bewerbungsprozess begann ca. 1 Jahr vor meiner Abreise. Zuerst bewarb ich mich auf eine Empfehlung der Uni Heidelberg, die dazu nötigen Schritte könnt ihr auf der Website der Uni Heidelberg sehen. Es folgt ein Auswahlgespräch Anfang Dezember, und ein paar Wochen später bekommt man das Ergebnis mitgeteilt. Wenn man diese Empfehlung hat, muss man sich damit bei der Gastuniversität bewerben: Allerdings ist dies eher eine Formalität, ich kenne niemanden der trotz Empfehlung abgelehnt wurde. Ungefähr im April erhält man die Einschreibebestätigung und kann sich auf ein Visum bewerben. Insgesamt ist der Bewerbungsprozess zwar recht viel Arbeit, aber ich denke dass er sich für das folgende Jahr auf jeden Fall gelohnt hat.

Um sich bei der Gastuniversität zu bewerben, muss man einen Nachweis von ca. 12.000\$ finanzieller Unterstützung geben. Die (ziemlich teuren) Studiengebühren werden erlassen, bei diesem Nachweis geht es eher um private Ausgaben (Miete, Flug...). Der Nachweis ist additiv und man kann problemlos auch Unterstützung z.B. von Eltern angeben und ist auch nicht verpflichtet das Geld während des Auslandsaufenthaltes auszugeben, es ist eher eine Pauschale für die erwarteten Ausgaben.

Die Lebenshaltungskosten in Tempe sind recht hoch, ich habe für meine Miete in einem Studentenwohnheim 1100\$ im Monat gezahlt, was denke ich ziemlich durchschnittlich ist. Man hat allgemein die Wahl zwischen on- und off-campus housing. Off-Campus ist es denke ich schwierig, eine Wohnung unterhalb 900\$ Warmmiete zu finden. Anders als bei uns ist on-campus housing nicht viel günstiger als off-campus, dafür aber nah an der Uni und die Wohnsiedlungen sind mit Restaurants, eigenem Fitnessstudio und Pool ausgestattet. Es gibt sowohl geteilte als auch private Zimmer. Die Studentenwohnheime werden sehr schnell voll, deswegen sollte man sich am besten darauf bewerben sobald man die Einschreibebestätigung der ASU im April erhält.

Die Kurse an der ASU sind im Allgemeinen kleiner als bei uns, was ich sehr angenehm fand. Ich hatte eine Mischung aus kleinen Kursen mit 15-20 Leuten und größeren mit ca. 100 Studenten. Die Kurswahl wird Anfang April geöffnet, und gerade beliebte Kurse werden sehr schnell gefüllt. Ich würde empfehlen, am genauen Zeitpunkt der Öffnung am Computer zu sitzen und die Kurse zu wählen. Die Dozenten geben sich sehr viel Mühe, die Kurse ansprechend und interaktiv zu unterrichten, es gibt oft während der Kurse kleine Gruppenarbeiten, Umfragen oder ähnliches. Die Dozenten sind auch immer sehr freundlich und bereit, Fragen zum Vorlesungsstoff, zum Fach allgemein oder zu anderen Sachen (z.B. Fragen zur Arbeit nach der Uni) zu beantworten. Es gibt während des Semesters Hausaufgaben und Projekte, die aber schon mit in die Note hineinzählen.

Auch 1-2 kleinere Klausuren (kürzer als 90 Minuten) finden oft während des Semesters statt. Es gibt nur in manchen Fächern eine „richtige“ Abschlussklausur, diese zählt dann aber nur einen kleinen Prozentteil der Note. Dadurch hat man während der Klausurenphase deutlich weniger Stress als zuhause, und es ist auch recht einfach gute Noten zu bekommen, wenn man alle Hausaufgaben fristgerecht abgibt.

Außerdem gibt es an der ASU die Möglichkeit „electives“, also Kurse eines anderen Fachs, die nicht für Hauptfachstudierende gedacht sind und vor allem Spaß machen sollen. Zum Beispiel kann man sich Leistungspunkte für die Teilnahme im Chor oder einen Anfängerkurs im Tanzen anrechnen lassen. Die Benotung ist dabei sehr entspannt, man muss kein großartiger Tänzer sein um eine 1 zu bekommen. Es gibt auch viele weitere electives, die ich empfehlen kann wenn ihr noch etwas Zeit in eurem Stundenplan habt oder mehr Kurse braucht, um auf die Mindestanzahl von 12 Leistungspunkten dort (was etwa 24 CP entspricht) zu kommen.

Es gibt auch viele Clubs an der ASU, von Hobbies (z.B. Segeln, Kampfsport...) bis zu Studiums-orientierten Clubs. Die ASU hat einen starken Fokus auf Weltraumforschung und bietet Clubs an, in denen man z.B. eigene Raketen bauen kann, kleine Forschungsprojekte unternimmt (z.B. Wachstum von Pflanzen in Mars-Erde) und NASA-Einrichtungen besuchen kann.

Zusätzlich zu Kursen ist es relativ leicht, Projektpraktika zu finden (jedenfalls in meinem Fach, der Physik). Man kann entweder direkt bei der Kurswahl ein Praktikum wählen (auch wenn ich nicht weiß wie gut die angebotenen Themen sind). Aber auch bei Themen die nicht unter der Kurswahl angeboten werden, kann man ein Praktikum bekommen, in dem man den Professor der Forschungsgruppe z.B. nach einem Vortrag anspricht oder eine Mail schreibt (natürlich mit Lebenslauf). Man kann auf der Website der ASU die Forschungsgebiete aller Professoren nachlesen. Nicht jeder Professor hat gerade Platz für Projektpraktikanten, aber es gibt an sich eine gute Chance. Ich habe meinen Platz gefunden, indem ich zum Vortrag einer Professorin gegangen bin, danach Fragen gestellt habe und sie schließlich gefragt habe ob sie Platz für Projektpraktikanten hat. Daraufhin sollte ich ihr meinen Lebenslauf schicken und zu einem Gruppenseminar vorbeikommen. Dort hat es mir sehr geholfen, direkt Fragen zu stellen und zu versuchen, mich in die Diskussion einzubringen, um zu zeigen, dass ich Ideen zu dem Thema habe. Eine andere Methode, die mir vorgeschlagen wurde, wäre sich in den Kurs eines Professors einzutragen, bei dem man gerne ein Praktikum machen würde, und nach einer Vorlesung danach zu fragen.

Die Forschung an der ASU ist sehr interdisziplinär und auch sehr breit aufgestellt, es gibt wirklich viele verschiedene Bereiche (zum Beispiel gibt es eine große Kosmologie-Initiative). Es gibt dort auch viele sehr neue Ideen. Ich weiß nicht, ob das in jeder Forschungsgruppe so ist, aber ich hatte das Glück in eine Gruppe zu kommen, die eine lockere Atmosphäre hatte, in der man alle seine verrückten Ideen diskutieren konnte, und mir das Gefühl gab, dazuzugehören. Ich hatte wirklich viel Spaß bei meinem Praktikum.

Laut dem J1-Visum darf man bis zu 20 Stunden auf dem Unicampus arbeiten, was bezahlte Projektpraktika einschließt. Ich weiß nicht, wie es in anderen Gruppen ist, aber in meiner organisierte die Professorin einen kleinen Gehalt, obwohl ich nicht einmal gefragt hatte, also ist es vielleicht normal dort.

Aber natürlich habe ich nicht nur die ganze Zeit gelernt, sondern auch das Leben in Arizona genießen können. Es gibt viele Sachen, die man dort in seiner Freizeit machen kann: Ich würde auf jeden Fall empfehlen, ein Footballspiel zu besuchen, da eine echt coole Erfahrung ist, aber es gibt auch andere Sportveranstaltungen (zum Beispiel ist die ASU dieses Semester im Eishockey ganz gut gewesen).

Die Stadt selbst ist sehr groß: Eigentlich ist „das Valley“ eine riesige Stadt aus ca. 7 Städten, die nahtlos ineinander übergehen. Es gibt eigentlich an allen Straßen Bäume (v.a. Palmen), Büsche und Kakteen. Es gibt auch Parks, aber um wirklich aus der Stadt rauszukommen muss man ca. 30 Minuten mit dem Auto fahren. Außerhalb der Stadt befinden sich Wüstenberge: Hohe Berge aus sandfarbenem Stein, auf denen fast nur Kakteen und kleine Büsche wachsen. Es war faszinierend für mich, eine völlig andere Landschaft zu sehen. Das Wetter in Arizona ist echt toll, solange man Wärme mag. Jeden Tag scheint die Sonne, es ist fast nie bewölkt und ich habe in dem ganzen Semester genau 2 kleine Regenschauer erlebt. Im Winter sind es sehr angenehme 20°, im Sommer dagegen wird es zwischen 40-50° warm. Da alle Häuser Klimaanlage haben, ist das nicht so schlimm wie es sich anhört, aber es ist wichtig, immer wenn man rausgeht Wasser dabeizuhaben.

Leitungswasser sollte man in Tempe nicht trinken, aber es gibt auf dem Campus überall kostenlose „water fountains“. Auch in Restaurants ist Wasser immer kostenlos. Bezüglich Essen kann man sich an der ASU einen „meal plan“ kaufen: Es gibt 3 oder 4 Mensen auf dem Campus, die den ganzen Tag über Essen anbieten (das Menü ändert sich im Laufe des Tages). Es gibt eine recht große Auswahl an Gerichten (z.B. gibt es ein veganes Menü, ein asiatisches, ein extra-gesundes, 3 Suppen, Pizzas, Tacos...). Wie gut das Essen ist, hängt von der Mensa ab, ich fand aber, dass das Essen in der Pitchforks- und der Tooker Dining Hall recht gut war. Zudem gibt es sehr viele Fast-Food Restaurants auf dem Campusgelände, was allerdings nicht so meins war. Es gibt auch einige Supermärkte in der Nähe der Universität (ich würde Trader Joe's empfehlen, da dieser Supermarkt echt leckeres Essen hat und recht günstig ist). Außerdem gibt es in Tempe viele mexikanische Geschäfte, die echt gutes Essen haben, allerdings sind diese etwas weiter vom Campus entfernt.

In Tempe existiert ein ÖPNV-System, es ist aber nicht so gut wie in Deutschland. Die Stadt ist schachbrettförmig aufgebaut, und meist fährt alle 20 Minuten 1 Bus entlang einer Schachbrettlinie. Zudem gibt es für manche Strecken eine Straßenbahn. Die Anbindung an den Flughafen ist echt gut, und auch für kürzere Strecken funktioniert der Nahverkehr gut (z.B. um innerhalb von Tempe etwas zu erledigen), will man aber in einen anderen Stadtteil dauert der Nahverkehr eher lange. Trotzdem würde ich nicht sagen, dass man ein Auto braucht, da alles auf dem Unicampus zu Fuß gut zu erreichen ist, nur für Ausflüge sollte man entweder im Auto von Freunden mitfahren oder sich auf längere Fahrten einstellen. Fahrradfahren würde ich zumindest im Sommer nicht empfehlen, da es dafür eigentlich zu heiß ist. Das beliebteste Fortbewegungsmittel auf dem Campus sind Skateboards.

Auch die Menschen in Arizona sind zu mir immer sehr gastfreundlich gewesen. Von den Mitgliedern meiner Forschungsgruppe zu meinen Freunden und Mitbewohnerinnen haben sie mir das Gefühl gegeben, willkommen zu sein, und obwohl ich in einer völlig fremden Umgebung war, habe ich mich zuhause gefühlt. Ich kann das Auslandssemester auf jeden Fall nur empfehlen.